

Freiraumbeitrag 2022 – Abschlussbericht von Jane Mumford

Mein Ziel fürs Jahr 2022 war die Selbstständigkeit.

Ich wollte versuchen alleine von Bühnenprojekten und meiner eigenen fortlaufenden künstlerischen Arbeit zu leben, die ich seit 2017 parallel zu einer 50% Stelle am aufgleisen war. An der Huchschule Luzern - Design und Kunst, war ich seit knapp 5 Jahren künstlerische Mitarbeiterin des Bachelorstudiengangs Animation. Ich betreute Studierende bei ihren Projekten, kuratierte Gastvorträge, dachte bei der Planung der Unterrichtseinheiten mit und unterrichtete selber den Kurs *Acting for Animation*. Die Arbeit war sehr erfüllend, doch ich nahm viel Arbeit mit nach Hause und hatte eine Verantwortung, die ich in den restlichen 50% der Woche nicht einfach ablegen konnte, um mich mit freiem Kopf eigenen Projekten zu widmen. Ich kündete deshalb auf Ende Januar schweren Herzens (und mit einiger Unsicherheit) meine Stelle.

Die Bewerbung für den Freiraumbeitrag machte ich damals in der Hoffnung, mir einen sanfteren ~~Absturz~~ Übergang ins komplette Freischaffendendasein zu ermöglichen. Der Plan war: knapp die Hälfte des Betrags in die Arbeit mit meinem Duo «9 Volt Nelly» zu investieren (gemeinsame Atelierrmiete, Videoclips, Podcastaufnahmen etc...) und die andere Hälfte für persönliche Weiterbildung (Tanzkurse, Besuche von Theatern, Tanzstücken, Filmen, Festivals und Gallerien) zu verwenden, sowie als finanzielle Stabilisierung des Alltags während ich mich neuen Projekten zuwende, die mich in meiner Selbstständigkeit danach weiter tragen könnten. Als ich die schöne Nachricht bekam, dass mir der Freiraumbeitrag zugesprochen wurde, war das schon eine erste grosse Motivation für mich.

Zwei Projekte, die kurz darauf im Frühling entstanden, waren Podcasts. Im Duo «9 Volt Nelly», mit Schauspielerin und Kabarettistin Lea Witcher zusammen, entstand die Pilotfolge für ein Hybridprojekt zwischen Podcast und Video: «Feminism by the Pool». Dieses Format entstand als Versuch, schwere feministische Themen mit der Leichtigkeit einer Poolparty an ein breites Publikum zu bringen. Tren Guerrero, Filmemacherin unseres Vertrauens, lieferte uns ihr Knowhow und schnitt uns sowohl einen tollen Podcast wie auch ein wunderschönes Video, welches wir gleichzeitig auf unserem YouTube Kanal publizieren konnten. Dank dem Freiraumbeitrag konnte ich meinen Teil zur Finanzierung dieser Pilotfolge beitragen. Die Hoffnung ist, dies ab Sommer 2023 weiterzuführen. Vielleicht mit Gästen, vielleicht vor Live-Publikum, vielleicht aber einfach unter us. Das Echo aus der Szene war motivierend und kritisch, und machten grosse Lust weiter am Format zu feilen.

Ein weiterer Podcast, der in dieser Zeit entstand, ist ein wöchentlicher «Laberpodcast» mit Bühnenfreund Renato Kaiser: «Mumford & Kaiser». Auch hier arbeiten wir sponsorenfrei und aus eigener Tasche, um uns maximale Freiheit und Flexibilität zu gewährleisten. Dank des Freiraumbeitrags konnte ich mich (endlich!) etwas professioneller ausrüsten mit Mikrofonen und Stativen, vom Grafikbüro «Ein Duo» in Basel konnten wir ein professionelles Design machen lassen, und für beide erwähnten Podcasts wurden Jingles gemacht von lokalzürcher Pop-Ikone Moritz Schädler. Auch hier war unser Anspruch, alle Dritteleistungen professionell zu entlohnen. Dank dem Podcast mit Renato Kaiser habe ich bereits mehrere Aufträge für 2023 angeboten bekommen von Zuhörer*innen unserer Talks. Es scheint genau so ein Format zu sein, das nicht nur meiner Woche etwas mehr Struktur gibt, sondern auch positive Aufmerksamkeit generiert.

Der Freiraumbeitrag hat mir zusätzlich die Sicherheit gegeben, mich experimentelleren Formaten zu widmen. Seit diesem Jahr habe ich auch ein regelmässiges eigenes Open Mic in Luzern lanciert, in welchem ich als Moderatorin und Kuratorin versuchte, Slam-Poetry und

Comedy auf dieselbe Bühne zu bringen. Dieses Misch-Format fand ich so spannend, dass daraus eine weitere Idee für eine offene Bühne in Zürich entstand: «That's Finta*tainment!» in der ich ausschliesslich Finta*/Flinta*-Personen Platz auf der Bühne geben möchte. Das Millers wird mit mir dieses Experiment angehen und unser Wunsch ist, ein Nährboden für diverseren Nachwuchs für die Comedy- und Kabarettsszene zu werden. Denn es mangelt immer noch schwer an nicht-cis-männlichen Komiker*innen in der Schweiz.

Mein erstes abendfüllendes Solo REPTIL schlängelt sich noch scheu aber stetig über die Kleinkunst-Bühnen der Deutschschweiz, ab Januar vielleicht sogar in Deutschland. Der Aufbau dauert... Auch hier konnte ich aber den Freiraumbeitrag für Werbung, Flyer- und Posterdruck nutzen. Kleine Summen, die sich übers Jahr hinweg aber doch – ja – summieren.

Die persönliche Weiterbildungen, bei denen mir der Freiraumbeitrag ebenfalls unter die Arme griff, waren u.a.: eine Auffrischung meiner Steptanz-Skills im Backstage Studio, künstlerische Weiterbildungskurse bei FOCAL, und vor allem auch mein erster Besuch des Edinburgh Fringe Festivals – eine wahnsinnig grosse Inspiration von der ich noch lange zehren werde!

Mit dem Rückhalt des Freiraumbeitrages gelang dieses erstes Jahr als komplett-Selbstständige ohne grössere Dramen. Es war eine grosse mentale Entlastung zu wissen, dass man ein Polster hat für den Fall, dass alle Stricke reissen. Das setzt auch neue Energien frei, die zuvor fürs sich-Sorgen-machen und fürs-schlimmste-Planen reserviert waren. Und diese Energien sind – für mich zumindest - unbedingt notwendig für die Weiterentwicklung des eigenen künstlerischen Schaffens, der eigenen Bühnenpersönlichkeit und eigenen Inhalten. Denn Comedy und Performance generell brauchen wirklich sehr viel Energie. Man muss hundertmal umsonst auf offenen Bühnen vor Publikum sein Material üben, wach sein, schnell reagieren, und ohne Angst und Vorbehalte in neue Themengebiete vorpreschen.

For all the above reasons: ich bin sehr dankbar für den Erhalt dieses Stipendiums und hoffe fest, dass Freiraumbeiträge noch lange existieren und vielen weiteren Künstler*innen genau diese Energien freisetzen werden.

